

HEIDE-BLATT

NBZ-Sonderseite für Jimbolia

Brieftaubenverein im neuen Heim

Der Jimboliaer Brieftaubenzüchterverein „Colombofil“ übersiedelte dieser Tage in die neuen Räumlichkeiten in der Grossziegelei „Ceramica“. Die begeisterten Züchter wurden viel von dem Direktor des Betriebes, Aurel Herjagă, unterstützt. Der „Colombofil“-Verein wurde 1971 gegründet, erste Flugversuche machten die Züchter aus nächster Umgebung, doch bereits im darauffolgenden Jahre wurden längere Flüge durchgeführt, u. a. aus Suceava (550 km), Salonta (145 km), Cluj-Napoca (273 km). Heuer beteiligten sich die Jimboliaer Brieftaubenzüchter zum erstenmal an Auslandsflügen: Miskolc, Budapest, Budaörs, Győr (Ungarn), Brno, Jihlava (CSSR). Der längste Weg, den Jimboliaer Brieftauben zurücklegten, misst 830 km (Ustj, CSSR). An dem Ustj-Flug beteiligten sich 100 Brieftauben, nur 17 hatten ihren Heimatschlag nicht erreicht, einige Tauben erzielten eine Minutengeschwindigkeit von 1770 m. Zu den tüchtigsten Jimboliaer Brieftaubenzüchtern gehören Hans Mayer, Mihaly Földi, Josef Borian, Franz Scherber und Hans Hoga.



Mit 12 Jahren begann der Jimboliaer Josef Börsök, 53, mit dem Malen, wie es aber in den dreissiger Jahren üblich war, musste der Junge einen „ordentlichen“ Beruf erlernen: Er wurde Kachelformer. Noch als Lehrling entdeckte er seine Neigung zur Musik, Prof. Emmerich Bartzler erteilte ihm Privatunterricht, anschliessend spielte Börsök jahrelang die erste Geige im Gewerkschaftsorchester der Ceramica-Ziegelei. Am meisten beschäftigte ihn jedoch in seiner Freizeit das Malen, seine Lieblingsthemen sind Heidelandschaften und Porträts von Persönlichkeiten, die in der Geschichte seiner Heimatgemeinde eingegangen sind. Als sein Vorbild in der Malerei gibt Josef Börsök Stefan Jäger an. Hier sein Porträt Dr. Karl Diels.

Text und Reproduktion:
Eduard Jankovits